

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Nº 173.

Sonnabend, den 22. Juni.

1839.

Bekanntmachung.

Als öffentliche, an ihrem Anfang und Ende bezeichnete und begrenzte Badeplätze sind so'gende zu benutzen:

- 1) eine Stelle in der Elster, 120 Ellen lang, hinter der großen Fankenburg am Rosenthaler,
- 2) eine 150 Ellen lange, unterhalb der Gohliser Mühle gelegene Stelle in der Pleiße, zu welcher der Weg über die Mühlerbrücke zu Gohlis führt,
- 3) eine Stelle in der alten Pleiße, gegen 230 Ellen lang, zwischen der Saubrücke und dem Schimmel'schen Garten.

Das Baden an andern Plätzen ohne Aufsicht der Fischer ist verboten.

Leipzig, den 18. Juni 1839.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Die Fortsetzung folgt.

Hundert und aber hundert Mal haben wir alle die, in der Ueberschrift dieses Aussages stehende Formet gelesen und uns auch das dabei gedacht, was wir nach der Absicht des Schreibers derselben uns dabei denken sollten. Wenn aber auch Salomo's und Schillers: „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne;“ und: „Alles wiederholt sich nur im Leben“, unbestritten Wahrheit bleibt, so dürfte denn doch wohl der Gebrauch der in der Ueberschrift stehenden Formet als Ueberschrift eines Aussages neu sein. Sie macht daher eine Längere Erläuterung nötig, die ich hier zu geben mir erlaube. Am Abende des letzten Tages der vorligen Woche führte mich mein Weg über eine Straße, welche jetzt neu gepflastert wird. Die Arbeiter hatten zur geschäftlichen Stunde ihr Tage- und Wochenwerk beschlossen. Aber welch Schauspiel bot sich mir kurz vor 8 Uhr da? Eine Anzahl kleiner Knaben knieten in langer Reihe auf dem Platze, auf welchem am nächstfolgenden Arbeitstage die weitere Pflasterung beginnen sollte. Jeder dieser Knaben hatte einen Stein in der Hand, um ihn in eine vor ihm liegende leere Stelle einzuzwängen, oder er pochte denselben mit Hilfe eines andern Steines oder mit der kleinen Hand in die vor ihm liegende leere Stelle. Die Zeit gestattete mir nicht, dieser Arbeit nur einige Minuten zuzusehen. Und wiewohl ich die Ehre habe, Mitglied des achtbaren hiesigen Gewerbevereins zu sein, auch von Zeit zu Zeit durch meine Freunde, einige Vorsteher der Gewerbevereine anderer Städte, Programme und Reden, die sich auf diese wohlgemeinten Institute beziehen, zugeschickt zu bekommen; so muß ich doch steinpflasterkundigen Männern die Entscheidung überlassen, ob diese Kinderspielerei oder diese, aus dem Nachahmungstrieb hervorgegangene kindische Handlungswise eine Rüge im Tageblatte verdiente, oder ob sie unter einer andern Kategorie als das Steinwerfen, also unter die Kategorie unschädlicher Anstrengungen des kindischen Thätigkeits- und Nachahmungstriebes gehörte. Indessen weckte in meiner Seele der flüchtige Blick auf diese kleinen Steinwerfer, vermittels der sogenannten Ideenassoziation, die Erinnerung an ein mir vor langen Jahren in die Hände gekommenes und vielleicht auch noch jetzt die Durchblätterung nicht unvergessenes Buch: „Saiter, die Weisheit auf der Gasse“ betitelt. Die Erinnerung an dieses Buch und das noch verschwundene Bild der kleinen knienden Pflaster-

rer veranlaßte in mir den Wunsch, einem humoristischen Manne, wie mir das Bild eines solchen in einem vor einigen Jahren von uns geschiedenen hochachtbaren Manne vor die Seele trat, auf der Stelle zu begegnen, um mich gegen denselben etwa so auszusprechen: Wie freu' ich mich, Sie zu treffen, damit Sie die Freude mit mir teilen, die ich so eben hatte und noch habe. Ich kenne die meisten deutschen Sprachleben von Adelung bis auf Wurst — von X, Y, Z fällt mir keiner sogleich ein — aber den alten Schottel und Gottschall nicht, obgleich auch die meisten unserer trefflichen Wörterbücher, welche die Stamm- und abgeleiteten Wortsilben nicht unerörtert lassen, sind mir bekannt; aber eine so praktische und anschauliche Erklärung eines Wortes, wie ich sie in diesem Augenblicke nicht gehört, sonach nicht etwa im somnambulen Zustande, sondern völlig wachend, mit leiblichen Augen gesehen habe, ist mir noch nicht vorgekommen. Der geistreiche humoristische Freund würde mir so gleich mit der Frage entgegen gekommen sein: „Nun welches wäre denn dieses Ihnen, in meiner so hochgerühmten praktischen Erklärung vor die Augen getretene Wort?“ Ich würde diesem Freunde nun erzählt haben, was ich den Lesern dieses Blattes schon oben berichtet habe, und mein Freund würde geäußert haben, daß die von jenen Kindern anschaulich gegebene Erklärung des Wortes: Fortsetzen, allerdings eine weit praktischere sei, als wir beide sie uns zu geben im Stande wären, wenn wir jetzt, nachdem wir uns gegenseitig eine gute Nacht gewünscht hätten, unsern Weg fortsetzen. Und ein Freund, den ich noch an jenem Abende die so anschauend gewonnene etymologische Sprachbereicherung mittheilte, nahm sie mit der Neuerung auf, daß er sich nun würde halten müssen, um nicht lächelnd an die von mir geschilderten kleinen Steinfortseher zu denken, wenn er am Schluß einer Vorlesungsstunde die Herren Zuhörer auf die Fortsetzung der noch nicht vollendeten Materie für die nächste Stunde vertrosteten müßte. Einsender dieses aber kann den Lesern dieses Aussages am Schluß desselben die Versicherung geben, daß sie eine, in der Ueberschrift desselben angeläßigt scheinende Fortsetzung dieses Aussages keineswegs zu befürchten haben, damit auch der Druck mancher der folgenden Blätter des Tageblattes, deren Inhalt jetzt noch im Tintafasse steckt, mit fortgesetzten Verein- oder Zwiespalts-Verhandlungen nur, wo mög-

lich, so friedlich, wie mir jene kleinen Steinfortscher in ihrem Augenblick ihrer flüchtigen Anschauung den Begriff der Fortsetzung erläuterten, fortgesetzt werden könne.

Auf dem Molo von Neapel.

Die Sonne vergoldete mit ihren letzten Strahlen die Spalten des Vesuvs und kleidete die herrlichen Villen von Portici und Nisina in jene süßmelancholischen Tinten, die nur dem südlichen Himmel eigen sind. In angenehme Träumerien versunken, war ich langsam über den Pargo del Castello, bei der Hauptwache vorbei, dem Molo zugeschritten, wo ich denn bald ins frische, bunte Leben der Gegenwart getusst wurde. Das Gedränge der Wagen, Pferde, Esel und Fußgänger, der laute Jubel der Menge, durch welchen bisweilen, gleich fröhlichen Erinnerungen an vergangene schöne Zeiten, die liebliche Weise der Tarantella erklang, erinnerte mich, daß heute die Bewohner der Umgegend von ihrem Besuche bei dem wunderthätigen Bilde unserer Frauen von Monte Vergine zurückkehrten. — In einem einfachen Wagen, den poetischer Sinn und bedächtige Fürsorge gegen die brennenden Sonnenstrahlen mit grünen Kleibern theils geschmückt, theils bedeckt hatte, ließ sich eine stattliche Familie, die Repräsentantin dreier Generationen, von drei kräftigen Pferden nach ihrer friedlichen Hütte ziehen. Auf dem vordersten Ehrensitz, zwischen rothen und blauen Fähnchen, schlug die noch rüstige Großmutter das Tambourin; der jüngere Theil der Gesellschaft vereinigte seine Stimme abwechselnd zu der wenig musikalischen Melodie eines beliebten Volksliedes, die bisweilen recht passend von der Sackpfeife des letzten Sprößlings accompagnirt wurde. In einer etwas eleganten Landhusche jubelten hier wohlgenährte Bauerinnen, die etwas zwar nicht christlichen, aber immer sehr gesieerten Gottes reichliche Opfer gebracht haben mochten. Die runden Filzhüte, wahrscheinlich ein Geschenk für die zu Hause gebliebenen Ehemänner, mit dem Bilde der Jungfrau, mit Kränzen und Federn phantastisch verziert, gaben diesen modernen Bacchantinnen ein wildes, männliches Ansehen und zogen ihnen manch derbes Witzwort zu, das sie wo möglich noch derber beantworteten. — In sich vergnügt und unbekümmert um die ganze übrige Welt, ritt ein junges Pärchen recht gemüthlich auf einem Esel durch die spottende Menge. Der junge Ehemann hielt seine vor ihm sitzende Hälfte mit der Rechten umschlungen und lenkte mit der Linken das gebuldige Thier, das unter seiner Doppelhürde beinahe zusammensank. Mit dem Stolze eines städtischen Pannerherrn trug ein kräftiger Bursche einem Haufen tanzender Ge-sellen einen ungeheueren grünen Ast vor, der gleich einem Weihnachtsbaum mit dem großen Bilde der Madonna, mit Rosenkranzen, Haselnuss- und Kastanienchnüren, Federn und Glittergold reichlich ausgeschmückt war. Von zwanzig zu zwanzig Schritten wurde die aus Devotion und Ehrfurcht aufgebürdet Last niedergestellt und um dieselbe bei dem fortwährenden Spiele zweier Tambouins wie ehemals um die französischen Freiheitsbäume getanzt und gespeunten. Die Hände in den Hosentaschen, die kurze Pfeife im Munde, nachlässig an die Mauer gelehnt oder gemächlich auf dem Boden ausgestreckt, ließ ein Dutzend versumpfter Lazzaroni's diese verschiedenen, sich in tausend bunten Nuancen immer wiederholenden Gruppen bei sich vorüberziehen und gab durch schallendes Gelächter, höhnische Gesichter und Kurze, aber treffende Bemerkungen öfters ihre Theilnahme zu erkennen, während ihre weniger phlegmatischen Gefährten, wie von bacchantischer Wuth ergossen, bald einzeln, bald in kleinen Truppen

mit höllischem Geschrei durch die Menge rullen und jeder neuen, besonders aber jedes auffallenden Gruppe mit Pfeifen u. Schreien stetsweise das Geleit gaben. — Mit vieler Mühe hatte ich mich endlich bis zum Café der vier Welttheile durchgedringt und bezah mit dort in respectvoller Entfernung bei einer Flasche saueren Biers die bunten Bilder dieses großen Kosmorama, auf dem wie Alle kürzere oder längere Zeit unsere Rolle spielen. Nicht weit von mir hatte sich ein Marktschreier auf einen Stuhl geschwungen und suchte von diesem Katheder aus dem guten Volke mit beneidenswerther Jungenfertigkeit die schwere Kunst, sein Geld im Lotto zu verlieren, auf recht eclatante Weise beizubringen, indem er dasselbe mit dem Laufe der Planeten und anderer bekannter und unbekannter Gestirne vertraut mache. Das gläubige Auditorium hing mit allen Zeichen der Bewunderung an seinen Lippen, nur eine gezierte Landschöne sah ich bisweilen mit verzerrter Freundlichkeit nach zwei wackern Grenadieren der Garde schielen. Später eilte sie mit denselben in lebhaftem Gespräch davon und ich schloß, sie würde vielleicht den Kauf irgend eines Planeten nicht recht begriffen haben und nun von den bartigen Marsköpfen einige nachhelfende Erklärungen erhalten. Zwei mutwillige Texianer, die bald die Rockhöhe von zwei im Staunen versunkenen Calabresen zusammengenährt hatten, eine gute Alte, welche unter fortwährendem Husten eine Terne in der Lotterie verlangte, erschien das flüchtige Kleeblatt. Der Glücksstern des wandernden Astronomen glänzte eben im hellsten Lichte, als seine kreischende Stimme auf die grausamste und profanste Weise übertönt wurde. In der an das Café stoßenden Seiltänzerbude war die Reihe außerordentlicher Vorstellungen zum ersten Male beendet und das zu einem unfreiwilligen Schwibbode verdammt Publicum trat, gleich den neugierigen Besuchern der Neronischen Böder, hochaufathmend an die freie Luft. Pulcinella sprang mit der großen Trommel behend auf einen Tisch, um so schnell wie möglich das Heiligthum der gymnastischen Künste aufs Neue wieder zu füllen. Bald bestiegen diese Bühne auch ein alter blinder Geiger und eine hochgeschminkte Schöne à la turque mit schmuckigweisen Beinkleidern und rother, goldgestickter Tunica. Nachdem das künstlerische Kleeblatt die herkömmlichen Complimente und einige stabile Wihe gewechselt, übergibt Pulcinella die Trommel der Padrona und singt, von derselben und dem Geiger begleitet, ein Volkslied, das nicht immer zu den saubersten gehört und durch die frechen, unanständigen Geberden noch verdächtiger wird. Dieser Gesang, der immer seinen Zweck erreicht und eine Menge Volks versammelt, wird durch die Ankunft des würdigen Chefs unterbrochen, der mit vieltem Unstande in affectirtem Toscanisch alle die Leistungen der geschätzten Künstler seiner in den verschiedenen Hauptstädten der Welt rühmlichst bekannten Truppe schildert und das Publicum höflichst ersucht, die wenigen noch freien Sitze (die Barake ist noch ganz leer) gegen Entrichtung eines Grand gefälligst einzunehmen, da die Vorstellungen sogleich wieder beginnen werden. Haben sich einige Leichtgläubige locken lassen, so fängt die Scene von vorn an, bis die Bude gefüllt, oder die Geduld des bereits versammelten Publicums zu Ende ist. — Auf die Bude der Funambulisten folgt das Marionettentheater, von dessen Eingangspforte wir in ellenlangen, ziegelsrothen Buchstaben folgende Ankündigung entgegenstacheten: „Außerordentliches Spectakelstück mit neuem Bühnentrum und Decorationen, Bewandlungen avista und kunstvoll ausgeführten Gesichten zu Land und zu Wasser. Heute wird aufgeführt der Brand der Stadt Troja mit Pulcinella, verzweifeltem Lotospfeier und furchtsamem Krieger, der durch ein curioses Weis-

verständnis für die Gemahlin des Aeneas und die Mutter des Priamus gehalten wird.“ — Angelockt von diesem vielversprechenden Titel drängte ich mich durch die Menge und wurde als ein seltener Guest in eine Art Loge geführt, wo ich mit einigen andern Individuen besserer Race recht stolz auf den niederen Platz des Parterres hinabschauen oder mich an dem dichten Dunkelkreise, der denselben entstieg, erlauben konnte. Es dauerte ziemlich lang, bis im Orchester von einer Clarinette, zwei verstimmteten Violinen und der ewigen großen Trommel die Sinfonia begann. Auch hier, wie in unseren großen Theatern, bildete das Publicum bei beliebten Stellen den Chorus, wetteiferte mit der Trommele, den schwindslüchtigen Clarinettisten zu übertrauben. Endlich flog der Vorhang auf und es erschien von der einen Seite Aeneas in voller eiserner Rüstung, von der andern Pulcinella Creusa, in der Rechten einen Bratspieß mit Leberwürstchen und in der Linken eine Schlüssel Maccaronen. Aeneas: Leb wohl, Creusa! Gib das Schwert mir und die Lanze, es zieht mich fort zum wilden Kriegstanze, — Pulcinella: Geh', sei kein Narr und bleib hier in der Küche und kannst du deiner wilden Wut nicht wehren, so hilf mir diese Maccaroni schnell verzehren! Unterdessen tritt Achill auf, ein magerer lumpiger Kerl, der mehr aus Hunger als aus Wuth um sich schlägt und großen Scandal vollführt. Aeneas flieht, aber Pulcinella wirft mit vielem Heldenmuth ein Würstchen in den weitauferissenen Rachen des jähnenden Griechen und besänftigt ihn. Ein Gejöse von Trommeln und Trompeten wird gehört und ein Theil des Hintergrundes geht in Flammen auf, um den Brand der

Stadt Troja zu bezeichnen. Kampfende Helden treten auf und links und rechts liegen schwer verwundete Puppen in den Staub. Zuletzt erscheint ein Notar mit Perücke und Beille und zündet, mit all dem tumult, Brand und Verwirrung nicht zufrieden, seine eigene Curie an. „Ganz Troja brennt, die Helden sterben alle; die Curie begrave mich in ihrem Falle.“ Mit diesen Worten springt er in die Flammen, der Vorhang sinkt und die Tragikomödie ist unter ungeheuerem Bravorufen beendet. Von der höllischen Musik, den ungestümn Beifallsbezeugungen des Publicums, dem Pulverdampfe (vor Troja war wacker mit Kanonen und Flinten geschossen worden) und der eingewöngten Lage meines Körpers in der noblen Loge ganz bedrückt, gelang es uns nur mit Mühe, endlich den freien Platz zu erreichen. — Die Nacht war hereingebrochen; der Mond malte Stadt, Meer und Umgegend mit salbem Licht. Die Menge hatte sich größtentheils verlaufen. In einzelnen Equipagen rollte die elegante Welt bereits den Theatern zu, wo sie für schweres Geld nicht den gehnnten Theil der Unterhaltung fand, die hier dem gemeinen Manne und dem humanen Beobachter um einen Gran geboten wurde.

(Euterpe.)

Z u m 22. J u n i.

Unsere alten Bauern sagen: Vier Tage vor und nach der Sonnenwende zeigen die herrschende Witterung bis nach Michaelis an.

Berichtigung. Im gestr. St. d. Bl. I. Seite, Sp. 2, S. 13 v. u. muß es statt „seit d. Jahre 1815“ heißen: „seit d. J. 1815.“

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschel.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Klinkhardt,
	Wesp.	½ Uhr	M. Siegel;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	D. Bauer,
	Mittag	12 Uhr	Cand. Köhler,
	Wesp.	½ Uhr	M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	Prof. Küchler,
	Wesp.	½ Uhr	Cand. Grund;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Fischer,
	Wesp.	2 Uhr	M. Blüher;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	D. Krebl,
	Wesp.	2 Uhr	Semin. Röhe;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kreiß;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänsel,
	Wesp.	½ Uhr	Vertstunde;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Gräßner;
Katech. in der Arbeitschule:		9 Uhr	M. Schmidt;
ref. Gemeinde:	Früh	½9 Uhr	Pastor Hirzel;
kathol. Kirche:	Früh	9 Uhr	P. Nesch.

Am Johannistage predigen:

zu St. Thomä:	Früh	8 Uhr	Hr. D. Grohmann;
zu St. Nicolai:	Früh	8 Uhr	D. Bauer;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	Cand. Schönrich;
zu St. Petri:	Früh	8 Uhr	M. Lampadius;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Fischer;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	Pickwick;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Cand. Reichmann.

W ö c h n e r .
Herr D. Küdel und Herr M. Siegel.

M o t e t t e .

Hente Nachmittag halb 2 Uhr in der Thomaskirche:
„Groß ist Gott ic.“, von F. Duo; in 2 Theilen.

K i r c h e n m u s i k .

Morgen früh um 8 Uhr in der Nicolaikirche:
Hymne: „Vater der Liebe ic.“, von Hummel.

In der Kirche zu St. Pauli:
„Wie's das Herz doch treibt und mahnt“, von Billwig.

Am Johannistage früh um 8 Uhr in der Thomaskirche:
Missa, Kyrie und Gloria, von Hummel (Nr. 3. D-moll).
Credo, von denselben.

E i s t e d e r G e t r a u t e n .

Vom 14. bis mit 20. Juni.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. H. G. Gangloff, Bürger und Hausbesitzer, mit Igfr. M. E. Heise, Barbiers althier hinterl. Tochter.
- 2) Hr. C. H. Reichert, Maler althier, mit C. A. Krahnau althier.
- 3) F. L. Mehner, Sicherheitsdiener althier, mit Igfr. J. W. D. Köth, Einwohners aus Altstadt hinterl. L.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. G. Schub, Bürger und Kramer, mit Igfr. E. A. Hahn, Kunst- und Lustgärtners hinterl. L.
- 2) F. E. G. Diez, Schleifknecht und Einwohner, mit F. R. Holzweissig aus Krippehna.
- 3) F. G. Bolze, Zimmergeselle in Reudnitz, mit E. F. Beyer althier.

E i s t e d e r G e t a u f t e n .

Vom 14. bis mit 20. Juni.

a) Thomaskirche:

- 1) Hrn. F. A. S. Capieu, Bürgers u. Schuhmachermeisters S
- 2) F. G. Günzel, Einwohner althier Tochter.
- 3) E. F. Goldhorns, Handarbeiters althier Sohn.
- 4) Hrn. C. H. Heise's, Bürgers und Klempnermeisters Sohn.
- 5) F. W. Liegners, Maurergessellens Sohn.

6) Hrn. C. F. G. Jacob's, Kupferdruckereibesitzers Tochter.
7 + 8) Hrn. J. P. G. Hilberts, Schuhmachermeisters Sohn
Hüngstochter.

9) H. Herrmanns, Instrumentmachers Sohn.

b) Römisch-katholische:

- 1) Hrn. C. Sprenks, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
 - 2) Hrn. J. G. Ohme's, Bürgers und Schenkwirths Sohn.
 - 3) Hrn. F. G. E. Wärts, Scherifshers Sohn.
 - 4) Hrn. F. A. Kästens, Mechanici und Werkmeisters einer Fabrik Sohn.
 - 5) C. F. Göhring's, Zimmermeisterns Tochter.
 - 6) Hrn. G. Giesingers, Restauratur im Posthause Sohn.
 - 7) Hrn. H. von Bünau, Lehrers an der königl. Baugewerkschule Tochter.
 - 8) Hrn. J. G. Königs, Bürgers und Schneidermeisters S.
 - 9) Hrn. P. G. Wolffs, Bürgers und Schneidermeisters L.
 - 10) Hrn. J. G. F. Mettau's, Bürgers und Kremers Tochter.
 - 11) Hrn. F. E. Hartmanns, Instrumentmachers Tochter.
 - 12) Ein unehel. Knabe.
- d) Katholische Kirche:
- 1) Hrn. F. B. Ghezzi's, italienischen Sprachlehrers Sohn.

2) Hrn. F. A. Horns, Mitglied des großen Concerts und Theater-Dichters Sohn.

Betreibepreise vom 18. bis mit 23. Juni.

Weizen	5 Thlr.	8 Gr.	bis	5 Thlr.	12 Gr.
Rom	4	:	2	:	4
Getreide	3	:	6	:	3
Hafser	2	:	1	:	2
Großen	3	:	18	:	3
Kartoffeln, der Scheffel	1	:	4	:	1
Butter, die Kanne	—	:	8	:	9

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise

vom 10. bis mit 15. Juni.

Buchenholz	6 Thlr.	8 Gr.	bis	8 Thlr.	— Gr.
Birkenholz	5	:	20	:	6
Eichenholz	5	:	8	:	6
Riesenholz	5	:	—	:	—
Riesenzweiholz	4	:	4	:	5
1 Korb Kohlen	2	:	18	:	—
1 Scheffel Kalk	—	:	14	:	20

Börse in Leipzig, am 21. Juni 1839.

Course in königl. sächs. Wechselzahlung

nach §. 3. des Gesetzes vom 8. Januar und §. 3. der Verordnung vom 2. Februar 1838.

	Angeb.	Ges.		Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	137½	—	Preuss. Cour. bei dem Wechsel gegen andere Geldsorten	—
do.	2 Mt.	—	Gold pr. Mark f. Cöln	—	102½
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100½	Silber pr. do. do.	—	—
do.	2 Mt.	—			
Bremen pr. 100 f. Ld'or à 5 f.	k. S.	109½			
do.	2 Mt.	—			
Frankfurt a. M. pr. 100 f. WG.	k. S.	99½			
do	2 Mt.	—			
Hamburg pr. 300 Mk. Bcb.	k. S.	137½			
do.	2 Mt.	146½			
London pr. 1 L. St.	2 Mt.	6 13½			
do.	3 Mt.	6 13			
Paris pr. 300 Fres.	k. S.	78½			
do.	2 Mt.	78½			
do.	3 Mt.	—			
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S.	100½			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	99			
Berlin pr. 100 f. WZ. in Pr. Cr.	k. S.	102½			
do.	2 Mt.	—			
Breslau pr. 100 f. WZ. in Pr. Cr.	k. S.	—			
do.	2 Mt.	103½			
Louis'dor à 5 f.	auf 100	—		Action der Wiener Bank pr. Stück in fl.	1525
Holl. Due. à 2½	do.	10		K. K. Oesterreich. Metall. à 5 f. pr. 150 fl. Conv.	—
Kaiserl. do. do.	do.	13½		do. do. à 4½ do. do.	107½
Bresl. do. do. à 65½ As	do.	13		do. do. à 3½ do. do.	101½
Passir do. do. à 65 As	do.	12½		K. Preuss. St.-Sch.-Scheine pr. 100 f. Pr. Cour.	103½
Conventions-Species und Gulden	do.	—			—
Königl. und Kurf. Sächs. ½ fl. St.	do.	—		Leipziger Bank-Aktionen excl. Zinsen in Preuss. Cour.	108½
Conventions 10 und 20 Xr.	do.	—		Leips.-Dresd. Eisenb.-Act. do. do.	89½
		½		Magdeburg-Leipz. do. do.	84½

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag, den 23. Juni: Cabale und Liebe, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller. Ferdinand von Walter — Herr Horaz — als-Gast.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Extrafahrt

nach Borsdorf, Posthausen, Machern und Wurzen

Sonntag, den 23. Juni.

Absfahrt von Leipzig: | Absfahrt von Wurzen:
Nachmittag 2 Uhr. | Abends 7 Uhr.



Montag, Den 24. Juni.

Absfahrt von Leipzig:

Morgens 6 Uhr,

Nachmittag 2 Uhr.

Billigte hin und zurück werden in Leipzig ausgegeben.

Absfahrt von Wurzen:

Morgens 8½ Uhr,

Abends 7 Uhr.

Billigte hin und zurück werden in Leipzig ausgegeben.

Freiwillige Substation.

Das in Gommrich unter Nummer 10 gelegene, dem Stellmacher Johann Gottlob Weier und dessen Chefrau gehörige Nachbargut, welches ohne Rücksicht der Obristen auf 2500 Thlr. gewürdert worden, soll unter Vorbehalt eines halben Akers Feld, der dazu gehörigen Wiese und eines Gartenstückes

den 22. Juni 1839

Vormittags 11 Uhr auf des Unterzeichneten Expedition, neuen Neumarkt Nr. 15 hier selbst, freiwillig unter dem bei mir, so wie

in dem zu versteigern den Grundstücke öffentlich aushängenden Bedingungen versteigert werden.

Gegen Erstattung der Kopien werden Abschriften der Subsistationsbedingungen ausgethanigt.

Leipzig, den 3. Juni 1839. Dr. Brox, Notar.

* Der Missions-Verein zu Leipzig wird Montag, den 24. Juni, als am Tage Johannis des Täufers, in der Paulinerkirche früh 9 Uhr sein Stiftungsfest feiern. Alle Mitglieder der protestantischen Kirche in der Nähe und Ferne werden zur thätigen Theilnahme an diesem Feste auf das Freundlichste eingeladen von dem

Comité des Vereines.

Anzeige. In der Festschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Friedhof bei St. Johannis.
Ein Beitrag zur Geschichte Leipzigs

von

D. C. C. C. Gretschel.

Mit einem Grundriss des Friedhofs.

12. broch. 6 Gr.

Dieses kleine, auch durch seine Urkunden wichtige Schriftchen dient nicht bloß als Wegweiser für Einheimische und Fremde, sondern enthält auch so manches anderes Interessante, mit der Bestimmung des Friedhofs Zusammenhängende, und gibt Runde von einigem noch nicht Bekanntem.

Bei C. L. Hirschfeld in Leipzig ist so eben erschienen:

Panorama
der
EISENBAHN

zwischen

Leipzig und Dresden.

Lithographie in Vogelperspective 4 Ellen lang.

Exempl. in Schwarz 2 Thlr. 8 Gr.

- Colorirt 3 - 8 -

Die Mobiliar-Brandversicherungs-Bank für Deutschland

in Leipzig versichert gegen Feuergefahr nicht nur allein die Städter, sondern auch die Landbewohner, sie versichert Mobilien, aller Art, und namentlich sämtliche zur Landwirthschaft gehörige Gegenstände, als: Vieh, Geschirr, und Vorräthe, und finden bei ihr die unter Siegel- und Schieferdach, so wie die mit Schindel- und Stroh und ähnlicher Bedachung Wohnenden Zugang.

Für Leipzig und Umgegend nimmt der Unterzeichnete die Anträge auf und beweckt, daß die Anstalt, gleich der Landes-Brandcasse, auf Gegenseitigkeit beruht und nur die erforderlichen Verwaltungskosten, so wie die zur Deckung vorgekommenen Brandschäden nachwendigen Beiträge halbjährlich ausgeschrieben werden.

Leipzig, den 21. Juni 1839.

Die Agentur für Leipzig und Umgegend bei Ludwig Gaspari, Reichsstraße Nr. 507.

Empfehlung. Mücken-Gigorren, zum Vertreiben der Insekten, sind à 1 1/2, 1 und 1/2 Gr. gut zu haben bei E. Groß, Nr. 326, Brühl, neben dem Kaffeehaus zum Apfel.

Anzeige. Daß das Geschäft meines Mannes seinen ungestörten Fortgang hat, zeige ich meinen geehrten Kunden und einem resp. Publicum hierdurch ergebenst an; mit der Bitte um genügende Wohlmeßen, verspreche ich zugleich die reichste und billigste Dienstung.

Berühmtes Eisfischermeister König.

Etablissement-Anzeige. Nach erhaltenen obigkeiten Concession habe ich in dem unten bezeichneten Locale eine neue Weinessig-Fabrik

eröffnet, und bin von heute an mit ausgezeichnet schöner und reiner Waare in kleinen und großen Gebinden reichlich versehen. Ein geehrtes Publicum bitte ich ergebenst um zahlreiche gütige Aufträge und werde mich dagegen bestreben, durch reelle Dienstung und billige Preise dem mir geschenken Vertrauen zu entsprechen. Leipzig, den 20. Juni 1839.

Johann Gottfried Kern,
Burgtstraße Nr. 139, Ecke des Spiegelgäßchen.

Frisches Selterwasser

ist angekommen und zu haben bei

E. F. Rost im grünen Schild.

Neue engl. Matjes-Häringe

sind so eben in ganzen Tonnen angekommen und werden in Schochen und einzeln billig verkauft.

G. W. Schulze, 3 Rosen.

Neue Häringe,

die zart und fett, dabei sehr wohlfeil sind, in Schochen und einzelnen Stückchen bei Gottlieb Kübne, Petersstraße Nr. 34.

Neue Häringe,

sehr fett, habe ich erhalten und verkaufe solche in Schochen und einzeln billig.

Carl Ferdinand Raßt,
Johanniskirche, Glockenstraße Nr. 1423.

Verkauf. Neue Häringe empfiehlt billig

J. A. Nürnberg, Keller unter Kochs Hofe, Nr. 387.

Verkauf. Schöne frische Erdbeeren sind alle Tage zu haben in Grohmanns Garten im Johannishofe erste Abtheilung.

Verkauf. Von rothem franz. Burgunder-Essig erhält ich frische Sendung von vorzüglicher Güte.

Carl Körner, Thomasgäßchen Nr. 108.

Verkauf. Ein angebrachtes Puzzmachersgeschäft auf biesigem Platz mit gernlich bedeutenden Vorräthen und guter Kundenschaft ist unter Abtreitung einer dießfalligen vortheilhaften Gewölbemiete sofort aus freier Hand billig zu verkaufen durch

Adv. Ludwig Müller, Grimm. Gasse Nr. 758.

Berfaul.

Weisse Piquee-Bettdecken in verschiedenen Größen, wattirte Bettdecken empfiehlt zu ganz billigen Preisen

Theodor Kahle,

Grimm. Gasse, Ecke des alten Neumarkts.

Verkauf. Eine Partie Delgefäße sind billig zu verkaufen bei Wilhelm Stumm, Mühlgraben, goldene Laute.

Verkauf. Gestrickte Zwirn-Socken für Herren in drahiger und daher fast unverwüstlicher Waare, empfiehlt als zweckmäßiges Sommertracht mäßig billig

J. C. Richter,

Gedrengasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Zu verkaufen steht billig sofort Verköstigung halben eine Delaffinerie in der Angermühle.

Zu verkaufen sind zwei starke, fahrtfreie Wagenpferde, 6 und 7 Jahre alt, Rappen, in biesiger Angermühle.

Zu verkaufen ist billig ein Sophia mit Reißhaaren und Stahlfedern: Mittels Gartent. Colonnaden, erstes Haus rechts.

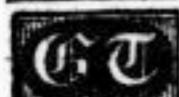
Zu verkaufen ist billig ein Billardtuch zur Unterlage: neue Straße Nr. 2102 in der Restauration.

Billig zu verkaufen ist ein Divan und 6 Stühle von Kirschbaumholz und kann angesehen werden: Reichsstraße Nr. 498, beim Haussmann.

Das Sarg-Magazin

von
A. F. Runge,

Halle'sches Pförtchen No. 328, dem Plauenschen Hofe gegenüber,
empfiehlt sich mit einer großen Auswahl Särgen aller Größen zu den billigsten Preisen.



Cigarren - Hülsen
in seinem Drahtgeflechte mit Spitz, wodurch jede Gefahr und Schaden beim Rauchen beseitigt wird, erhielten wieder und verkaufen jetzt das Stück für 6 Gr., extrafeine dergl. für 8 Gr.
Gebrüder Lecklenburg.

Bademützen,

in sehr bequemen Formen, empfehlen **Sellier & Comp.**

Superfeines Provencer - Öl,
von reinstem Geschmacke, empfingen
Bezold & Frische, Petersstraße Nr. 29.

Reinste weisse Cocos-Seife

und
dergl. gelbe parfumirte,
in Stücken verschiedener Größe, empfehlen
Bezold & Frische, Petersstraße Nr. 29.

Feine conleurte Herrenhemden

in neuen Dessins und in echten Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen
G. J. Wucherer, Bartholomäusstraße Nr. 180.

Dampfwaagen - Urinalhalter

von Gummi-Elasticum welche, sich beim Eihen nicht entleeren, sehr zweckmäßig für Reisende und namentlich für kranke und schwächliche Personen; auch werden Schwimmkissen und Schwimmgürtel billig gefertigt, so wie schadhafte geworben Luftkissen und Gummischuhe wieder in brauchbaren Stand gesetzt bei

August Wolf,
Hainstraße Nr. 205, goldener Hahn.

Bade-Hosen.

Franz Anton Helfer, Nr. 819
(Stand: 2. Strumpfstraße, Herren Buchbinder Geißler gegenüber).

*** Frische Rosenblätter kaufen.**

Spahn & Schimmel
in der Halle'schen Gasse.

Frische Rosenblätter und Orangenblüthen
werden gekauft in der Liqueurfabrik von **E. G. Engelmänn sen.**,
Klostergasse Nr. 165, neben dem Hotel de Saxe.

Gärtnergesuch.

Auf eine Landbesitzung mit einem kleinen Garten, eine Stunde von der Stadt entfernt, wird für den 1. October ein Hausmann verlangt, der die Gärtnerei gut versteht; derselbe kann beweist, jedoch ausdrücklich ohne Kinder sein. Zu diesem Dienste, der übrigens sehr ruhig und annehmlich ist, wird besonders auf Leute Rücksicht genommen, die über ihre gute Aufführung und Häuslichkeit sich hinlänglich legitimiren können.

Der Hausmann in Nr. 170 im Thomaskästchen wird Auskünfte darüber geben.

Gesucht wird ein Colporteur, der sich über seine Brauchbarkeit und Echtheit durch glaubwürdig Atteste oder Empfehlungen ausweisen kann: Fleischergasse Nr. 246 parterre.

Zu mieten gesucht wird ein kräftiger Bursche. Näheres vor dem Halle'schen Pförtchen Nr. 1100.

Gesucht. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, das auch in der Küche nicht ganz unversahen ist, kann zum 1. künftigen Monats einen guten und dauernden Dienst erhalten. Das Nähere erfährt man Hanstdörfer Steinweg Nr. 1031, zwei Treppen, in der Thüre rechts.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Kindermädchen, welches stricken und nähen kann: Tuchhalle Treppe C. rechts 1 Trepp.

Gesuch einer Lehrlingsstelle in einem Manufac- turgeschäft.

Die Eltern eines jungen Mannes, welcher bereits ein Jahr gelernt hat, und der durch den Tod seines Principals seit Ostern außer Thätigkeit kam, wünschen denselben in ein lebhaftes Geschäft, wo ihm auch Gelegenheit zu Aneignung höherer merkantilischer Kenntnisse gegeben wird, unterzubringen. Derselbe hat hinreichende Vorkenntnisse, ist sittlich gut erzogen, welches die Zeugnisse seiner Lehrer, so wie der Witwe seines Lehrprincipals dokumentieren, dabei gesund und auch körperlich wohl gebildet. Zu näherer Nachweisung ist beauftragt E. G. W. Hamger, Nr. 854.

A. B. Ein mit guten Zeugnissen versehener, wissenschaftlich gebildeter, in den neuen Sprachen erfahren Mann sucht eine Anstellung als Rechnungs- oder Buchführer, Privatsekretär u. c., womöglich im Forst- oder ökonomischen Fach. Erfälligen Nachfragen erhält das Agentur-Bureau von E. L. Blattspiel das Nähere.

Gesucht. Für nächste Michaeli suchen ein paar stille pünktlich zahlende Leute ohne Familie ein Logis im Preise von 60 bis 80 Thlr. Differenzen wolle man mit A. bezeichnet in der Expedition d. Bl. niedersetzen.

Gesucht. Eine kinderlose Witwe sucht in der Grimma'schen Vorstadt ein kleines Logis. Darauf Bezugnehmende bittet man, die Bedingungen in Nr. 447, 1 Treppe, abzugeben.

Vermietungen. In der belebtesten Straße Leipzigs ist künftige Michaeli ein Parterrelocal, für einen Drechsler, Tischler, Glaser u. c. passend, rebst Logis für 200 Thlr., ferner eine erste Etage für 150 Thlr. nachzuweisen.

Ein Local zu Anlegung einer Schenkwirtschaft oder Restauration, eins dergl. zu Anlegung eines Materialgewölbes nebst Logis im Grimma'schen Viertel, so wie einige kleine Logis mit Meubles für einzelne Herren oder Damen erhält zum Nachweis in Auftrag E. G. W. Hamger, Nr. 854.

Vermietung. Eine erste Etage mit 2 Stuben, Schlafräume und Kammer ist zu Johanni noch um den billigen Preis à 60 Thlr. zu vermieten. Das Nähere Nr. 805 an der Wasserstraße.

Vermietung. Eine Familien-Parterrewohnung, ingleichen ein meubliertes Zimmer nebst Schlafkammer sind zu vermieten. Das Nähere beim Portier in Gerhards Garten.

Vermietung. Vor dem Grimm. Thore, lange Straße, links das letzte Haus, Hrn. Senke's Garten gegenüber, sind mehrere mit allen möglichen Bequemlichkeiten versehene Familienlogis von 2, 3, 4 bis 7 Zimmern zu vermieten, und ist das Nähere parterre, bei dem Mauer Leonhardt, zu erfragen.

Zu vermieten ist für einen Herren ein kleines Logis, messe, in der Johannisgasse Nr. 1275.

Zu vermieten und von Johanni an zu beziehen ist ein Familienlogis mit 3 Stuben und Zubehör, desgl. ein kleineres mit Stuben, Kammer und Küche: Mühlgr. Nr. 1040, 2 Et.

Zu vermieten ist gratis ein bequemer Reisewagen nach Karlsbad; zu erfragen in Stadt Wien.

Zu vermieten ist eine Stube mit Aukoven an einen Herren von der Handlung oder Expedition: neuer Neumarkt Nr. 51, 2 Treppen.

Zu vermieten ist segleich ein Gewölbe, in der besten Lage des Tuchhandels, durch das Nachweisungs-Comptoir, Reichsstraße Nr. 507 im Gewölbe.

A. B. Stube und Kammer, parterre, in Reichels Garten, ist von jetzt an zu vermieten bei dem Agenten E. L. Blatspiel.

A. B. Sogleich zu beziehen sind noch einige Familienwohnungen nachzuweisen: Agentur-Bureau von E. L. Blatspiel.

Morgen, Sonntag den 23. Juni, wird unterzeichnetes Musikchor ein

Concert in R a s c h w i b

geben und macht dich hierdurch ergebenst bekannt.
Das vereinigte Stadtmusikchor.

Heute

Extra-Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

I. Theil.

Ouverture von C. J. Reijiger. Introduction aus Ezaar und Zimmermann von A. Kotting. Duett aus Guido und Ginevra von Halevy. Die Petersburger Walzer von Jos. Panner. Finale aus der Oper: Die Belagerung von Korinth, von Rossini.

II. Theil.

Ouverture zu Oberon von G. M. v. Weber. Chor aus Zemire und Azor von L. Spohr. Saxonie, schottischer Walzer von Hausschild (neu). Terzett aus der Oper: Der Brauer von Preston, von Adam.

P o t p o u r r i von Strauss.

(Mit Schluss-Decoration.)

Entree à Person 2 Gr. Anfang 17 Uhr.
Das Musikchor von J. G. Hausschild.

Heute, Sonnabend den 22. Juni,

Concert im Schweizerhäuschen, abwechselnd mit Streich- und Blasinstrumenten.

Morgen, Sonntag den 23. Juni, Früh-Concert. E. Götz.

Morgen, Sonntag den 23. Juni,
früh und Nachmittags Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Extra-Concert.

Morgen, den 23. Juni, wird vom Musikkörpe des königl. sächs. 3. Schützenbataillons ein Extra-Concert in der Restauration am Bahnhofe zu Wurzen gegeben, wozu ein geehrtes Publicum ergebenst eingeladen wird.

Anfang 3 Uhr. Entree 2 Gr.

Früh-Concert

Sonntag, den 23. Juni in der Wasserschenke zu Gohlis.

Heute Kränzchen. H. Friedel.

M d e r n .

Morgen lädt zum Concert und Tanz ergebenst ein:
H. Weichmann.

Morgen, Sonntag den 23. Juni, Frühconcert im großen Kuchengarten.

S ch l e u ß i g .

Zum Frühconcert, so wie zum Nachmittagsconcert und zur Tanzmusik morgen, den 23. Juni, wobei ich mit guten Kuchen und andern kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde, lädt ich ganz ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch.

G. Gerber.

B a i e r i s c h e R e k k e r .

Einem werten Publicum mache ich hierdurch bekannt, daß ich meine Wirthschaft am nächsten Sonntage und Montage in mein Gartenhaus im Johannisthale neben dem israelitischen Friedhof verlegen werde, wo ich gleich Morgens von 4 Uhr an mit Kaffee und bairischen Kuchen, so wie mit ganz gutem Bier aufzuwarten die Ehre haben werde.

J. M. Rechel.

L ü z s c h e n a e r - b a i e r i s c h e B i e r n i e d e r l a g e .

Heute zu Speckuchen nebst einem Glase seines Lüzschenaeer Lagerbier lädt ergebenst ein J. G. Humpsch.

E i n l a d u n g n a c h P l a g w i t z

zum Concert und Tanz morgen, den 23., so wie den 24. Juni, wobei ich mit frischen Kuchen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Um gütigen Besuch bittet J. G. Düngefeld.

E i n l a d u n g .

Zum Sternschießen Sonntag, den 23. Juni, lädt alle Schießlustige ergebenst ein Poller in Kleinzscher.

Einladung. Montag, als den 24. Juni, zum Johannisthale lädt ein tanzlustiges Publicum ganz gehorsamst ein. Schöne Blumen, holde Frauen, hoff' ich hier vereint zu schauen, da wird man zahlreich sich einfinden, um tanzend einen Kranz zu winden.

Lindner's Kuh in Eutritsch.

J. Werner, Tanzmstr.

Einladung. Morgen zu Speck- und Stachelbeerkuchen bei J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Einladung. Morgen früh, den 23. Juni, lädt zu Speckuchen ergebenst ein J. G. Henze in Reichels Garten.

Anzeige. Morgen, den 23. d. M., früh lädt zu Speck- und andern Kuchen ganz ergebenst ein Kühn in Volkmarasdorf.

Am 23. d. Mon. trifft eine verdeckte Chaise von Stettin im Hotel de Pologne ein, die am folgenden Tage zurückfährt und Personen nach Berlin, Stettin und Kolberg mitnimmt.

E i n e n L o u i s d ' o r B e l o h n u n g

erhält derjenige, welcher eine am 19. Juni Abends auf dem Wege von der neuen Pforte über die Promenade bis auf den kleinen Kuchengarten und zurück verlorene goldene Tuchnadel in Nr. 658 3 Treppen in den Frühstunden bis 9 Uhr abgibt. Dieselbe enthält einen Diamant (Lafelstein) von der Größe einer ziemlichen Erbse und war durch ein Ketten mit einer andern einfachen goldenen Nadel verbunden.

Drei Thaler Belohnung

für ehelichen Finder eines grünseidenen Geldbeutels, mit 2 goldenen Haarlingen verschlossen, enthaltend

1 Doppels Louisd'or,

1 einfachen do.,

circa 3 Thaler in diversen Münzen;

bei Abgabe in der Expedition dieses Blattes. Auch wird dem Ueberbringer des Beutels mit dem Ringen, ohne Geld, eine verhältnismäßige Belohnung zugestellt.

Verloren wurde durch die Fleischergasse bis an den Bettelbrunnen ein goldener Überling in der neunten Stunde. Wer ihn in Nr. 219, 4 Treppen hoch abgibt, erhält eine Belohnung.

Verloren wurde auf dem Fußsteige von Reudn's und der Chausse bis an die Gastwirtschaft der Mad. Dretsch ein Griff von einem Stocke (Gamsenhorn). Der Finder wird ersucht, denselben gegen 8 Gr. Belohnung im Café français abzugeben.

Bitte und Bekanntmachung.

Dieselben Herren, welche am Montage Abend mit die Gläser mitgenommen, und beim Zubau ausgehen am Johannisbrunnen Wasser daraus getrunken haben, ersuche ich, selbige zurückzubringen, sonst muß ich mich deutlicher erklären. Tannert.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r .

Dr. Hölgereis, Höpstein, v. hier, v. Torgau zurück.
Dr. Graf Beck nebst Begleitung, v. Merseburg, unbestimmt.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Dr. Kfm. Scheunert u. Herr DeGet.-Referend. Reinhardt, von Wittenberg, im gold. horne und passirt durch.
Ih v. Erlaucht die Gedächtnis zu Stollberg, v. Münster, in St. Rom.
Dr. Gutsbes. Grüben, v. Garde im H. de Bar. Dr. Partic. Reuschet u. Genz, v. Hamburg, im hotel de Russie.
Auf der Magdeburger Gilpost 19 Uhr: Dr. Partic. Riepert, v. Hamburg, passirt durch, Dr. O. Partaub, v. Bremen, im H. de Bar., u. Dr. Kfm. Reuschel, v. Berlin, in Stadt Rom.
Dr. Buchhdör. Diese u. Dr. DeStalat. Schulz, v. Anklam, unbest. u. im Beile. Dr. Bildhauer Koch, v. Berest, im Beile. Dr. Kaufm. Bode, v. Stettin, im Hotel de Baviere.

R a n s d ö r f T h o r .

Mad. Henderson nebst Bedienung, aus England, passirt durch.
Dem. Döhlhoff, v. hier, v. Köthen zurück.

P e t e r s t h o r .

Dr. Gippling, v. Serbitz, im blauen Ross. Dr. Cand. Treibmann, v. Auerbach, unbest. Dr. Schausp. Maumann, von Dresden, im Palmb. Dr. Amtm. Timmig, v. Trebitz, im deutschen Hause.

H o s p i t a l h o r .

Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Dr. Stadtmusik. Berthold, v. Borna, unbestimmt.
Dr. Kfm. Schwabe, v. Hornburg, unbest.
Auf der Altenburger Dilgence um 5 Uhr: Dr. Kfm. Halberstadt, v. Reichensbach, poss. durch. Dr. Cand. Unger u. Dr. Hofrat. Baumann, v. hier, v. Ebenstock u. Altenburg zurück, Mad. Leopold, v. Wittenberga, im Hotel de Baviere.
Dr. Hölgereis. Ebert, v. Nebra, in Stadt Dresden.
Auf der Chemnitzer Gilpost um 6 Uhr: Dr. Cand. Bielitz, v. Waldenburg, unbestimmt.

B a b n h o f .

Dr. Lieut. v. Wünnichow, v. Weissenfels, Dr. Hölgereis Lehmann, von Magdeburg, u. Dr. Kfm. Regel, v. Kirchberg, unb. Dr. Fischermesser Klingner, v. Torgau, bei Klingner. Dr. Fabrik. Edhardt, v. Hain, bei Mad. Schmieder. Drn. Kaufl. Grüner, Schmidt und Edardt u. Dr. Hölgereis. Wild, v. hier, von Dresden zurück. Herr Kfm. Dresel, v. Gilsenhain, Dr. Partic. Wirsing, v. Dresden, Fr. Amtm. Bochhammer, v. Niemischlede, Dr. Oberstleut. v. Schwanenfeld, v. Breslau, Dr. Rittergutsbes. v. Rabenau, v. Königswartha, Dr. Bürgermeist. König u. Dr. Superior. Lehmann, von Bischofswerda, Dr. Partic. Gilling, v. Grossbach, Herr Buchhdör. Schubert u. Dr. Einnehmer Kraft, v. Lindenau, Dr. Referendar Echter, von Wittenberg, u. Dr. Amtm. Eudo, v. Reinsdorf, unbest. Drn. Kfm. Christoph, Reichel u. Johnson, v. hier, von Dresden zurück. Herr Wenzhdör. Hupfeld, v. Mindenhausen, im schwarzen Brete.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

G r i m m a ' s c h e s T h o r .

Auf der Eisenburger Dilgence: Frau Stadträtin Möller, v. hier.
H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Merseburger Gilpost 19 Uhr: Dem. Rothgen, von Segeberg, in St. Rom, Dr. Papierfabr. Franke, v. Chemnitz, u. Dr. Commiss. Siebig, v. Hirschberg, poss. durch. Dr. Partic. Cromer u. Dr. Kfm. Mannheimer, v. Hamburg, im H. de Bar. u. unbest. Fr. de Bos u. Dr. Schneider Jauchz, v. Petersburg, unb., Dr. Del. Quentell, v. Brack, unbest.

Dr. DeGet.-Assess. Oppermann, v. Magdeburg, unbest.

Mad. Gaudig, v. Halle, in der Tuchhalle.

Die Magdeburger Packpost 410 Uhr.

R a n s d ö r f T h o r .

Drn. Kaufl. Schwarzschild, Strauß, Fürstheim u. Königberger, von Frankfurt u. Hückel, unbest.

Die Merseburger Post um 8 Uhr.

Dr. Procur. Pfäum, v. München, im Blumenberge.

P e t e r s t h o r .

Dr. Pastor Bödchen, v. Reuthen, im deutschen Hause.

Aufforderung. Alle resp. Mitglieder der bis jetzt bestehenden Konningarischen, früher Brüderlichen, Krankenkasse werden aufgefordert, sich bis Sonntag, den 23. Juni, Nachmittag 2 Uhr bei Hen. Kupferschmid Glanert zu einer Unterredung einzufinden. Mehrere Mitglieder dieser Kasse.

Partens. Heute, Sonnabend, Conferenz.

B r a v o !

Der schöne Johannistag möchte wieder ein Festtag werden!

Chorjettel vom 21. Juni.

H o s p i t a l h o r .

Auf d. r. Dresdener Nacht-Gilpost 19 Uhr: Dr. Rittergutsbes. v. Nehrbott, v. Webersbach, im deutschen Hause.

Auf der Grimma'schen Journaliere 19 Uhr: Dr. Oberlehrer Kühl u. Dr. Baron de Brosselles, v. Grimma, unbest., Dr. Amtsverw. Ullmann, v. Leisnig, unbestimmt.

B a b n h o f .

Dr. Student. Weber, von Dresden, in Nr. 683. Dr. Schreiber-Rath v. Wietersheim, v. Dresden, Frau Baron v. Meiners, a. Rusland, u. Dr. Leut. v. d. Lüde, v. Weissenfels, unbest. Mad. Meyer, v. hier, v. Dresden zurück. Dr. DeGet.-Referend. Fehr u. Herr Rittermeister v. Eideritz, v. Naumburg, Dr. Kfm. Gavitzek, von Berlin, Dr. Berggrath Baron v. Beust, von Freiberg, Dr. Regierung-Rath v. Wendt und Herr D. Ritter, v. Dresden, Dr. Fahr. Engler, von Niedercunnersdorf, Dr. Kfm. Mascher in Et. Pantz u. Stadtgerichts-Secret. Brüder, v. Wiesenburg, Dr. Partic. Köffler, v. Magdeburg, Mad. Kühne, v. Wittenberg, Dr. Ad. v. Ehrenstein, von Dresden, u. Dr. Gerichtsche. Warschau, v. Niederbeckau, unbest. Dr. Leut. Kürst. Gogolin u. Dr. Oberstl. ent. Schöwin, aus Rusland, unbest. Dr. Kfm. Küsmacher, Dr. Lehrer Schick, Mad. Leideritz und Kochmann, Dr. Jahnatz Guttman u. Drn. Kfm. Kricke, Handwerk und Bielefeld, v. hier, von Dresden zurück. Dr. Senat. Schröder, von Grubberg, Dr. Kfm. Oberleh. v. Münberg, Dr. Kriegsrah. Nicolai, v. Dresden, Dr. Hofrat. v. Oskin, v. Warschau, Dr. Fact. Helbig, v. Seigerhütte, Dr. Kaufm. Belling, v. Erfurt, Dr. Gesal. Bernhardt, v. Dresden, Dr. Kfm. Hoff, v. Magdeburg, u. Dr. Gutsbes. Neu, v. Simmel, unbest. Dr. v. Breda, v. Lüdersleben, poss. du Ch. Dr. Staatsrah. v. Eliaschewitsch, a. Polen, Dr. Gutsbes. Hippold, v. Weimar, Drn. Gutsbes. Ranck u. Pötter, v. Nischwitz u. Deuben, Dr. Kfm. Böhna, v. Magdeburg, u. Herr Rittergutsbes. Beyer, v. Peuben, unbest. Dr. Schmiedel, Berggeschworer, v. Johannegeorgstadt, in St. Rom. Dr. Wohlhdör. Hausskeller, von Kommatzsch, in Nr. 464. Dr. Kfm. Walther, v. Oschag, bei Kunz.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Auf der Berliner Gilpost 12 Uhr: Frau Gedächtnis von d. Schulenburg, v. hier, v. Berlin zurück. Dr. Schausp. Seelig, v. Frankfuert a. M., in St. Berlin Dr. Cand. Jespersen, v. Kopenhagen, unbest. Herr Amtm. Far, v. Dessau, in Nr. 507 Dr. Dostrichter Hahn, v. Friede-rosa, im H. de Bar., Drn. Kfm. Smith u. Freund, von Haag und London, Dr. Beamter Hochwissenschaft. v. Moskau, Dr. Oberst v. Burmb, v. Fürstenwalde, Dr. Partic. Matwig, v. Warschau, Dr. Kfm. Dräger, v. Berlin, u. Dr. Rendant Wachs, v. Wittenberg, poss. durch.

R a n s d ö r f T h o r .

Dr. Cand. Barn, v. Dresden, possirt durch.

P e t e r s t h o r .

Mad. Löder, Mad. Müller u. Dr. Kaufm. Koppe, von Altenburg, bei Seifert, im gold. Hute u. poss. durch. Mad. Radon, v. hier, von Ronneburg zurück. Dr. Kfm. Seide, v. Ronneburg, bei Schwarze.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Oberst. Todd nebst Familie, v. London, Fräulein. v. Hugo, v. Gimdeck, u. Fr. Hauptm. v. Hugo, v. Österroda, possieren durch.

R a n s d ö r f T h o r .

Dr. D. Lorenz, v. Jena, in der Sonne.
Dr. v. Alten u. Mad. Otto, Schausp., v. Dresden, im gold. Schiff. Auf der Frankfurter Gilpost, 43 Uhr: Drn. Kfm. Niemann u.博士. v. hier, v. Erfurt u. Naumburg zurück, Dr. Conditor Steeg, v. Speyer, u. Dr. Kfm. Böselberger, v. Fürth, poss. durch. Dr. Kfm. Hatte, v. Frankfurt a. M., in der Tanne, Dr. Commiss. Otto, von Burg, im Blumenberge.

H a l l e ' s c h e s T h o r .

Dr. Reichhauptm. v. Planck, v. Auerbach, in St. Hamburg.
Dr. Kfm. Ehhardt, v. Eckartsberga, in der Kante.

P e t e r s t h o r .

Dr. Höism. Winkler, v. Ronneburg, in Nr. 113.
Dr. Tuchm. Kaumann, v. Hainichen, in Nr. 406.
Mad. Schmul, v. Dresden, im Hebammeninstitute.